



1

## Von Meer und Eis geformt



- 1 Wattenmeer
- 2 Marsch
- 3 Altmoränenlandschaft, Geest
- 4 Jungmoränenlandschaft
- 5 Endmoränen der letzten Eiszeit

Das Watt und die Marschen an der Nordseeküste sind die jüngsten Landschaften Schleswig-Holsteins. Beide sind in den letzten 7 000 Jahren durch das Meer geformt worden. Eine Besonderheit im Wattenmeer sind die **Halligen**, zehn kleine Inseln, die kaum einen Meter über den Meeresspiegel hinausragen und bei Sturmfluten überschwemmt werden. Sie sind die Reste von Marschland, das durch Sturmfluten immer weiter zerstört wurde.

Verantwortlich für die anderen Landschaften sind die Eiszeiten (300 000 bis 12 000 Jahre vor heute). Dabei drang das Inlandeis mehrfach von Nordeuropa in das Norddeutsche Tiefland vor. Dreimal wurde Schleswig-Holstein vom 300 bis 500 m mächtigen Inlandeis bedeckt. Während die ersten zwei Eisvorstöße

bis in das Gebiet der heutigen Nordsee reichten, drang das jüngste Inlandeis nur bis zur Mitte Schleswig-Holsteins vor. Nach dem Abschmelzen lagerte sich der an der Stirnseite des Eises mitgeführte Gesteinsschutt ab. So entstanden wallartige Hügel, die **Endmoränen**. Das am Grund des Eises mitgeschleifte Material blieb ebenfalls zurück und bildete eine sanft gewellte **Grundmoränenlandschaft**. Vor den Endmoränen liegen die so genannten **Sander**, nahezu ebene Sandflächen, die von den Schmelzwässern des Eises aufgeschüttet wurden.

Man unterscheidet zwischen den aus der jüngsten Eiszeit stammenden Jungmoränen und den Altmoränen aus der vorletzten Eiszeit. Die Altmoränen sind kleiner, da sie vom Eis der letzten Eiszeit nochmals überrollt wurden. Die räumliche Abfolge der vom Inlandeis geschaffenen Formen wird als **glaziale Serie** bezeichnet.

Im Bereich des Östlichen Hügellandes („Holsteinische Schweiz“), einer Jungmoränenlandschaft, herrschen fruchtbare Böden vor. Etwas anders sieht es in den Teilen aus, die bei der letzten Vereisung nicht mehr vom Eis bedeckt waren. Die fruchtbaren Bodenteilchen sind hier meist ausgespült oder weggeweht. Deswegen nennen die Friesen diese flachwellige Landschaft „Geest“ (von „Güst“), was so viel heißt wie „karg“ und „wenig fruchtbar“.

Im Gegensatz zur Nordseeküste ist die Ostseeküste durch viele längliche Meeresbuchten, die **Förden**, geprägt. Sie ragen tief in das Land hinein und sehen wie Flüsse aus. Dabei handelt es sich um ehemalige Schmelzwasserrinnen der Eiszeit. Als nach dem Abschmelzen des Inlandeises der Meeresspiegel anstieg, wurden sie von der Ostsee überflutet. Die Küstenlinie der Ostsee verändert sich im Laufe der Zeit durch Abtragung

und Anlagerung des vom Wasser transportierten Materials an anderen Stellen. Auf diese Weise entstehen an der einen Stelle Steilküsten, Kliffs genannt, und an der anderen Stelle Flachküsten mit breiten Sandstränden.

- 1 Fertige anhand des Blockbildes 1 eine Skizze an und ordne den Ziffern folgende Begriffe zu: Alter Deich, Deichvorland, Förde, Geest, Hallig, Koog, Neuer Deich, Östliches Hügelland, Wattenmeer.
- 2 Beschreibe das Relief der Landschaften Schleswig-Holsteins und deren Nutzung.
- 3 Erkläre mithilfe des Textes und des Blockbildes 1, dass die Landschaften Schleswig-Holsteins vom Meer und vom Inlandeis geformt wurden.
- 4 Was haben Flensburg, Kiel und Schleswig gemeinsam (Atlas)?